



Deutsch

Bewaldete Landschaft mit
einer Furt und Reiter, 18. Jh.

Pr608 / M424 / Kasten 18



Pr608 / Bewaldete Landschaft mit einer Furt und Reiter, 18. Jh.

Deutsch

Bewaldete Landschaft mit
Reiter, 18. Jh.

Pr609 / M425 / Kasten 18



Pr609 / Bewaldete Landschaft mit Reiter, 18. Jh.



Technologischer Befund (Pr608)

Ölhaltige Malerei auf Nadelholz

H.: 7,1 cm; B.: 10,1 cm; T.: 0,5 cm (oval)

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Bildträger rückseitig umlaufend ca. 0,5 cm abgefast. Sehr lockere, offene, überwiegend nass-in-nass mit unruhigem Pinsel ausgeführte Malerei mit flacher Oberflächenstruktur. In das deckend mit Indigo und Weiß ausgemischte Blau des Himmels hellrosafarbene, mit Weiß und rotem Farblack ausgemischte Wolken halbopak gesetzt. Berge im Hintergrund opak im mit Grau ausgemischten Blaupigment ausgeführt. Grün von Grasflächen und Büschen mit Indigo und gelbem Farblack ausgemischt. In die partiell noch feuchte Farbe des Himmels Bäume gemalt: Mit zahlreichen, halbdeckenden braunen und grünen Mischungen von rotem Farblack, roter und brauner Erde, Ocker, Kupfergrün, Schwarz und Weiß Baumkronen mit kurzen, ineinander gemalten Strichen und Stupfen modelliert. Auf Stämme aus deckendem Grau, roter Erde und rotem Farblack Lichter mit Ocker und Weiß gesetzt. Erdfarbene Hügel und Weg im Vordergrund locker mit halbtransparenten bis deckenden Mischungen aus roter Erde, Ocker, Schwarz, Weiß, Zinnober und Braun gestaltet. Mit roter Erde, Zinnober und Weiß Gewand des Reiters ausgeführt. Hose aus Zinnober, Ocker und Weiß gemischt. Wie auch bei dem mit Weiß und einer gelben Lasur, Zinnober, Ocker und Braun ausgeführten Pferd sowie den Schafen und Ziegen die Schatten überwiegend ausgespart, sodass der dunkle Untergrund zu sehen ist. In anderen Bereichen dunkle Partien mit roter Erde, Schwarz oder brauner Lasur vertieft.

Zustand (Pr608)

Malschicht im Bereich des Himmels geringfügig berieben. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr608)

H.: 11,2 cm; B.: 13,9 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

Passepartout: Stangenware: L; Eckornament: 28

Rahmenpappe und Rahmen rückseitig mit blauem Haderpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr608)

Auf dem blauen Haderpapier, braune Tinte: „269“ (?) korrigiert zu „425“ M: J. Schinagel“; braune Tinte verschwommen: „[...]“; rosa Buntstift: „608“; Bleistift: „608“; blauer Wachsstift: „51“

Auf dem Packpapierband, weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 51“; rosa Buntstift: „608“

Auf der Rahmenleiste hinten, unten (um 180° gedreht, schwarze Tinte: „[...] Landschaft“

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „608“; links, blaue Tinte: „51“

Goldenes Pappschildchen: „P. 51. Max J. Schinnagel“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr609)

Ölhaltige Malerei auf Nadelholz

H.: 7,7 cm; B.: 10,3 cm; T.: 0,8 cm (oval)

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Bildträger rückseitig umlaufend ca. 0,5 cm abgefast. Über weißer, dünn-schichtiger Leimgrundierung liegt weiße, deckende Imprimitur. Sehr lockere, offene, überwiegend nass-in-nass mit unruhigem Pinsel ausgeführte Malerei mit flacher Oberflächenstruktur. In das deckend mit feiner Smalte und Weiß ausgemischte Blau des Himmels hellrosafarbene, mit Weiß und rotem Farblack ausgemischte Wolken halbopak gesetzt. Zum Horizont hin Wolken mit gelber Lasur eingetönt. Berge im Hintergrund opak in mit Grau ausgemischtem Blaupigment ausgeführt. Höhen mit Farbe der Wolken aufgesetzt. Grasflächen und Büsche mit Grau-Blau unterlegt, auf dem gelbe Lasur liegt. In die partiell noch feuchte Farbe des Himmels Bäume gemalt: Mit zahlreichen, halbdeckenden braunen und grünen Mischungen von rotem Farblack, roter und braune Erde, Ocker, Kupfergrün, Schwarz und Weiß Baumkronen mit kurzen, ineinander gemalten Strichen und Stupfen modelliert. Auf Stämme aus deckendem Grau, roter Erde und rotem Farblack Lichter mit Ocker und Weiß gesetzt. Erdfarbene Hügel und Weg im Vordergrund locker mit halbtransparenten bis deckenden Mischungen aus roter Erde, Ocker, Schwarz, Weiß, Zinnober und Braun gestaltet. Mit roter Erde, Zinnober und Weiß Gewand des Reiters ausgeführt. Hose aus Zinnober, Ocker und Weiß gemischt. Wie auch bei dem mit Weiß und einer gelben Lasur, Zinnober, Ocker und Braun ausgeführten Pferd die Schatten überwiegend ausgespart, sodass der dunkle Untergrund zu sehen ist. In anderen Bereichen dunkle Partien mit roter Erde, Schwarz oder brauner Lasur vertieft.

Zustand (Pr609)

Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr609)

H.: 11,2 cm; B.: 13,9 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

Passepartout: Stangenware: L; Eckornament: 28

Rahmenpappe und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr609)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „426 M. J. Schinagel“; braune Tinte verschwommen: „42[?] [...]“; rosa Buntstift: „609“; Bleistift: „609“; blauer Wachsstift:

„[...]“ verdeckt von weißem Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 52“

Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarze Tinte: „[...] Lan[dschaft]“

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „609“; links, blaue Tinte: „52“

Goldenes Pappschildchen: „P. 52. Max J. Schinnagel“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 14, Nr. 424. 425: „SCHINNAGEL, M. J. Zwei Landschaften. b. 3¾. h. 2¾. oval. Holz.“

Passavant 1843, S. 29, Nr. 608. 609: „Schinagel, M. J. Zwei Flussgegenden. b. 3¾. h. 2¾. Oval. Holz.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 511, Nr. 5 u. 6 (als Max Joseph Schinnagel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 59 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 79 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Pr608 zeigt im zentralen Vordergrund bei sehr niedrigem Augenpunkt einen breiten, leicht diagonal in die Tiefe führenden Weg, auf dem ein Reiter eine Ziegenherde zur Tränke an einem sich links befindenden Gewässer vor sich hertreibt. Direkt hinter ihm erheben sich zwei einander umwindende junge Bäume auf einem Felsen am Wasser. Jenseits des Wassers, in dem mehrere Ziegen und Böcke stehen und trinken, schließt der Bildraum mit einem dichten Wald ab; im rechten Bereich ist hinter Bäumen ein grauer Gebirgszug zu erkennen.

Den Vordergrund von Pr609 nimmt ein von links nach rechts abfallender verschatteter Felshang ein, der im oberen Bereich bewaldet ist. Ein rotgewandeter Reiter auf einem Schimmel bewegt sich durch das zerklüftete Gelände bildeinwärts auf einen Fluss zu, an dessen flachem Ufer eine Staffagefigur mit geschultertem Stock entlangwandert und der einen baumbestandenen, im warmen Sonnenlicht liegenden Hügel im rechten Mittelgrund abtrennt, auf dem zwei weitere winzige Staffagefiguren bei der Rast zu sehen sind. Im Zentrum geht der Fernblick auf eine waldreiche Hügellandschaft und einen hohen, dunstig blauen Bergzug am Horizont unter leicht gerötetem Himmel.

Die Bildchen, obschon im ovalen Format und Maß übereinstimmend, erscheinen äußerst heterogen bei exakt gleichem Malprozess (siehe technologischer Befund). Nicht nur die unterschiedlichen Größenverhältnisse der Personen im Vordergrund und das völlig unterschiedliche Erscheinungsbild etwa im Laubschlag der Bäume machen eine Zusammengehörigkeit schwer vorstellbar. Auch der Umgang mit einer durchdachten, logischen und auf das ganze Bild angewandten Licht/Schatten-Gebung ist völlig unterschiedlich: Während in Pr608 hier recht präzise gearbeitet wird (Lichteinfall von links, quasi in die Linie des Weges mit entsprechendem Schatten des Steines vorne, Verschattung des Waldes links, Lichtreflexe auf den angestrahlten Bäumen rechts etc.), kennt Pr609 nur den plumpen Gegensatz des dunklen Felshanges im Vordergrund zum hellen Hügel im Mittelgrund. Auf die Bäume links oder den Reiter wird die Lichtsituation nicht angewandt.

Ob die Unterschiede auf zwei verschiedene Künstlerhände zurückgehen oder lediglich durch verschiedenartige Vorlagen bedingt sind, lässt sich schwer beurteilen. Die ausgewogen komponierte Landschaft Pr609 erinnert mit ihrem gestuften Laubwerk an die Kopien nach den kleinen Landschaftsradierungen → Herman van Swanevelts (vgl. Pr162, Pr163), ohne dass unter den Graphiken des für Nachahmungen beliebten Niederländers konkrete Vorlagen gefunden werden konnten. Mit Max Joseph Schinnagel (1694–1762), der sich an Anton Faistenberger (1663–1708) und vor allem an → Joseph Orient schulte und wilde Waldgegenden mit einem feingliedrigen Blattschlag oder weite



ideale Flusslandschaften in der Nachfolge von Jan Griffier I (um 1645–1718) und Orient schuf, lassen sich die beiden bescheidenen Bildchen nicht in Verbindung bringen.¹

[J.E.]

¹ Das Werk des Wiener Malers wurde bislang noch nicht monographisch bearbeitet. Für Vergleiche siehe AK Wien 1977/78, S. 145-148; Baum 1980, Bd. 2, S. 598-602.